

## Ein Wort zur gewerblichen Fortbildung

Überall regt es sich zurzeit in den graphischen Vereinigungen. Es sprießt und blüht an jedem Ast und Zweige unsres großen Baumes. Frühlingswehen, der Geist einer neuen Zeit, erfüllt uns alle. Wie könnte es auch anders sein! — Nach mehr denn vierjährigem grimmigen Kampfe ist dem zürnenden Mars die Streitflagge entwunden worden. Zwar ist der Kriegsgott nicht ganz versöhnt, Tausende und aber Tausende sind noch in seinem Bann geschlagen. Noch blutet die Welt, namentlich aber unser Deutschland, aus tausend Wunden; aber schon regt sich frischer Schaffensgeist. Nicht zuletzt werden wir Buchdrucker die Zeichen der Zeit verstehen. Gar manchen von uns hat das rauhe Kriegshandwerk aus der Bahn seiner beruflichen Fortbildung und seines Könnens herausgeschleudert. Da gilt es, Vergessenes und Versäumtes nachzuholen, Neues hinzuzutragen. Aus den Berichten der angeschlossenen Vereine ersehen wir zu unsrer Freude, daß diese aufs eifrigste bestrebt sind, die entstandenen Lücken wieder zu schließen. Sie versuchen auf jede mögliche Weise, ihrem Zwecke, der Sammelpunkt und die Bildungsstätte der vorwärtstrebenden Gehilfenschaft zu sein, gerecht zu werden. Durch Halten von Vorträgen, Auslegung und Besprechung von Rundsendungen, Veranstaltung von Führungen, vor allem aber durch Einrichten von Kursen, soll der Wissensdurst der Kollegen gestillt werden. Die letzteren sind es nun, die mir zu einigen Bemerkungen Anlaß geben.

Zuerst ist es die Einrichtung der Kurse. Im ersten Feuer der Begeisterung wird von den Mitgliedern die Einrichtung aller möglichen Kurse gewünscht. Nur allzu leicht wird vom Vorstande des betr. Vereins diesen Wünschen stattgegeben. Es ist keine Seltenheit, daß selbst in kleineren Vereinigungen zwei, drei oder noch mehr Kurse zu gleicher Zeit nebeneinanderlaufen. Ist es in solchen Fällen oft schon schwierig, für die einzelnen Unterrichtsfächer geeignete Lehrkräfte zu finden, so ist die Lebensfähigkeit der Kurse direkt in Frage gestellt, sobald die Mehrzahl der Teilnehmer mehr als ein Fach belegt. Die Richtigkeit dieser Folgerung ergibt sich von selbst. Eine jede Teilnahme, soll sie nutzbringend sein, verlangt volle Hingabe und Aufmerksamkeit seitens des Schülers. Wird nur eine Stunde versäumt, so ist das Entgangene schwer nachzuholen, zum mindesten bringt es eine Verzögerung mit sich, unter der der ganze Kursus leidet, denn der Lehrer ist gezwungen, das in vorhergehender Stunde Behandelte voll zu wiederholen, was ermüdend auf die übrigen Schüler wirkt. Ähnlich ist es, sobald die Aufmerksamkeit des einzelnen durch Belegen eines zweiten Faches beeinträchtigt wird. Geist und Körper, in angestrengter Tagesarbeit bis zu einem gewissen Grade erschöpft, sind für die verschiedenen Eindrücke nicht mehr aufnahmefähig. Die vom Lehrer gewünschten häuslichen Übungen können auch nicht mit der nötigen Sorgfalt erledigt werden. Die Folge ist Interesselosigkeit, die bald zur Aufgabe des ganzen Lehrgangs führt.

Den Schaden davon hat nicht nur der Schüler, sondern auch der Lehrer, der in seiner Lehrfreudigkeit gehemmt wird.

Ein weiterer Übelstand ist die Auswahl des Kursus seitens des Lernbeflissenen. Diese geschieht nicht immer unter Berücksichtigung der notwendigen Voraussetzungen. In bunter Reihe werden belegt: Skizzier-, Mal-, Zeichen-, Kalkulations-, Sprachen- und andre Kurse. Ob eine gegebene Notwendigkeit vorliegt oder die grundlegenden Vorbedingungen bei dem Lernenden vorhanden sind, danach wird selten gefragt. Die Mühe und der gute Wille des Kursusleiters wird schon das Fehlende ersetzen! Besonders beliebt sind die Skizzier- und Kalkulationskurse. Die Wichtigkeit dieser Kurse soll nun nicht bestritten werden. An sie sind aber Vorbedingungen technischer Vollkommenheit, guter Allgemeinbildung und größeren Eifers geknüpft. Den meisten schweben sie als Stufenleiter und Sprungbrett zum schnelleren Emporkommen vor. An die Grundpfeiler unsres ganzen beruflichen Könnens wird leider zuletzt gedacht; es ist die deutsche Muttersprache. Sie bildet das Alpha und Omega unsres Berufs. Wie geringer Einschätzung sie sich jedoch bei den Kollegen erfreut, dafür ein treffendes Beispiel. Bei Einrichten der Kurse einer größeren Vereinigung wurde auch ein Deutschkursus vorgesehen. Die Beteiligung an den übrigen Kursen war ziemlich stark, so betrug sie beim Skizzierkursus über 50 und bei dem Kalkulationskursus gar über 90 Kollegen. Die Lehrzimmer in der Buchdruckerlehranstalt vermochten die Wißbegierigen nicht zu fassen. Die Kurse mußten geteilt werden. Wie war nun die Beteiligung am Deutschkursus? Ganze 14 Kollegen hielten es für nötig, ihre orthographischen und grammatikalischen Kenntnisse wieder aufzufrischen. Skizzieren und Kalkulieren sind also offenbar höher im Kurs als Deutsch. Oder sind die Kollegen schon so weit vorgeschritten, daß sich für sie ein solcher Lehrgang erübrigt? Nach den oft zu hörenden Einwendungen gegen die Beteiligung müßte es wohl so sein. Wie aber liegen die Dinge in der Wirklichkeit? Bei den meisten der Kollegen treten die Mängel nicht so offen in Erscheinung, Duden ist ein bequemes Nachschlagewerk — der Korrektor will auch leben! Also wozu noch die Schulbank drücken und sich mit unnützem Ballast beschweren! Ist aber dieser oder jener Kollege durch irgendwelche Umstände gezwungen, seine Geisteskinde auf offenem Markte spazierenzuführen, so tritt die Dürftigkeit und Zerschlagenheit ihrer Kleidung gar bald zutage. Über orthographische Unkenntnisse helfen die Hilfsbücher hinweg; mit grammatikalischen Unebenheiten wird es schon schwieriger; kommt aber die Satzlehre in Frage, so sind die dort klaffenden Lücken kaum zu verstehen. Mancher Kollege hat wohl auch selbst seine Unsicherheit in sprachlicher Hinsicht empfunden. Eine gewisse Eitelkeit hält ihn jedoch ab, diese Unsicherheit durch Teilnahme an einem entsprechenden Kursus zu beseitigen. Seine Schwäche darf ja seinen lieben Mitkollegen, die es oft noch viel nötiger haben, nicht offenbart werden. Es dünkt ihm dafür richtiger, sich den Anschein eines Überhobenseins solcher Schulweisheiten zu geben. Das ist falsch, Kollegen! Laßt euch nicht durch diesen oder jenen Namen auf der Teilnehmerliste be-